

Telecom mit Webassistentz

E. Gysling

Dass man über das Internet zwischen zwei Computern individuell kommunizieren kann, ist heute allgemein bekannt. Da gibt es einerseits die vielfältigen Möglichkeiten, die mit Programmen wie *Netmeeting* zur Verfügung stehen. Microsoft plant übrigens, *Netmeeting* allmählich durch das neue Programm *Windows Messenger*, das mit *Windows XP* zusammen eingeführt wurde, abzulösen. Wer sich dazu ausführlichere Informationen wünscht, findet diese z.B. bei «Meeting by Wire» (<http://www.meetingbywire.com>). Es gibt aber auch Microsoft-unabhängige Lösungen, die kostenlose Telefonverbindungen zwischen zwei Computern ermöglichen. Ein Verzeichnis von entsprechenden Programmen findet sich bei Google (<http://directory.google.com/Top/Computers/Internet/Telephony/Software/?tc=1>). Eine gute «Open-Source»-Lösung ist z.B. «Speak Freely» (<http://www.speakfreely.org/>).

Ferner kann man über das Internet mit Personen sprechen, die gar keinen Computer, sondern *nur einen Telefonanschluss* haben. Mehrere solche Programme werden angeboten (Beispiele: <http://www.net2phone.com> – <http://www.dialpad.com> – <http://www.pc-telephone.com>), wobei aber zu beachten ist, dass Verbindungen mit gewöhnlichen Telefonanschlüssen immer kostenpflichtig sind. Solche Web-to-Phone-Verbindungen sind heute wenig attraktiv, da man via Telefon-Festnetz ebenso günstig (oder noch günstiger) und in besserer Qualität telefonieren kann.

Gerade weil man so billig nach den USA telefonieren kann, sind aus meiner Sicht zwei aktuelle Möglichkeiten sehr attraktiv. Sehr elegant sind die *Fax- und Voicemail-Optionen*, die sich

bei «j2» (<http://www.j2.com>) finden. Hier wird unter der Bezeichnung «jConnect free» eine Gratis-Dienstleistung angeboten, die ihresgleichen sucht. Man erhält eine eigene (kostenlose!) Telefonnummer in den USA, die sich zum Empfang von Fax und Voicemail eignet. Wenn mir jemand auf diese Nummer einen Fax (oder auch eine gesprochene Meldung) schickt, so erhalte ich diese in geeigneter Form kurz darauf in meiner E-Mail-Box. (Ich habe dazu ein kleines, ebenfalls kostenloses Programm einrichten müssen.) Es ist klar, dass der oder die Absender(in) den Anruf in die USA bezahlt, was jedoch bei Tarifen von 7–10 Rappen pro Minute kaum ins Gewicht fällt. Die gleiche Firma offeriert aber auch die Möglichkeit, mir zum Preis von US\$ 12,50 pro Monat eine Telefonnummer in Zürich einzurichten, die dieselben Fax- und Voicemail-Funktionen hat.

Für unsere verlagsinternen *Telefonkonferenzen* verwenden wir neu «Freeconference» (<http://www.freeconference.com>). Das ist ebenfalls ein USA-basierter, beeindruckend leistungsfähiger Service, bei dem keine Grundkosten existieren. Mit anderen Worten: ich kann eine Telefonkonferenz über das Internet planen, die Teilnehmenden avisieren lassen und zur gewünschten Zeit die Telekonferenz durchführen und bezahle lediglich die Telefonverbindung an eine Nummer in den USA. Dasselbe gilt auch für alle anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Gesamthaft entstehen so für eine viertelstündige Telefonkonferenz mit fünf Teilnehmenden Kosten von 5 bis 8 Franken – eine viel kostengünstigere (und zudem sehr flexible) Lösung als z.B. via Swisscom, wiederum dank den heute sehr vorteilhaften Festnetzтарifen.